Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Zukunft Belgiens vermochte sich die deutsche Regierung, bestärkt durch die Heeresleitung, nicht durchzuringen, da sie das belgische Faustpfand nicht vorzeitig preisgeben wollte.

Österreich-Ungarn in den militärischen Plänen der Entente

Die Besonderheit der internationalen Lage Österreich-Ungarns spiegelte sich auch in der Rolle wider, die das Reich diese Zeit über in den militärischen Erwägungen der Entente spielte. Zumal Lloyd-George hatte sich schon auf der Konferenz zu Rom, Ende Dezember 1916, nachdrücklich für den Einsatz starker Kräfte der Alliierten zu einer gemeinsamen Isonzooffensive ausgesprochen (S. 16). Seiner Überzeugung nach war durch einen solchen Angriff die gegnerische Phalanx an ihrer empfindlichsten Stelle zu treffen. Der britische Premier hatte von der militärischen Widerstandskraft des Donaureiches eine sehr geringe Meinung, die vielfach auf falschen Voraussetzungen fußte, so auf der Ansicht, daß die italienische Infanterie der gegnerischen moralisch überlegen, die italienische Artillerie jedoch der des Gegners zahlenmäßig unterlegen gewesen sei [1]). Begreiflicherweise nahm der italienische Generalstabschef die Aufmerksamkeit, die Lloyd-George der Isonzofront zuwandte, dankbar zur Kenntnis. Doch dachte er, wenn er in jenen Wochen von einer Ententehilfe für das venezianische Kriegstheater hörte, weit mehr als an einen Angriff an die Abwehr einer von den Mittelmächten gemeinsam unternommenen Offensive, die er damals für sehr wahrscheinlich hielt. Die ganze Frage kam jedoch fürs erste über ein Studium am grünen Tisch nicht hinaus, da die französischen und die englischen Militärs mit ihrem Plan zu einem großen Angriff in Frankreich den Sieg davontrugen.

Die Vorbereitungen zu diesem Angriff durchkreuzte Hindenburg zunächst durch seinen überraschenden Rückzug in die Siegfriedstellung (S. 120). Drei Wochen später flammte dennoch die Doppelschlacht bei Arras und in der Champagne auf (S. 121f.). Inzwischen schwand auch Cadornas Befürchtung wegen einer gemeinsamen Offensive der Mittelmächte gegen das italienische Heer. Dieses trat am 12. Mai, als die Schlachten im Westen bereits abgeebbt waren, zu seinem zehnten Isonzo-

[1]) Lloyd-George, Mein Anteil am Weltkrieg (in deutscher Sprache, Berlin 1934), II, 182 und 195.